

20 Thesen

1. Die Weltgesellschaft befindet sich im Ökozid.
2. Laut IPCC-Berichten ist selbst ohne Einbezug von Kipppunkten das weltweite CO₂-Restbudget für die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 bis 2 Grad schon heute aufgebraucht.
3. Nur ein sofortiges und drastisches Schrumpfungsprogramm „Netto-Null heute“ bannt die Gefährdung der menschlichen Zivilisation und der Biosphäre.
4. Der allergrößte Teil noch förderbarer fossiler Energien muss im Boden bleiben.
5. Klimapolitische Absichtserklärungen und weiterlaufende Weltwachstumsgesellschaft sind unvereinbar.
6. „Klimaneutralität“ lädt als schwammiger Begriff zu missbräuchlicher Verwendung ein.
7. (Freiwillige) Kompensationsprojekte sind vom Ansatz her problematisch und eignen sich vor allem zur Grünfärberei.
8. Europäische und (inter-)nationale Klimapolitik ist das Ergebnis widerstreitender Interessengruppen mit unterschiedlichem Durchsetzungspotenzial und nicht des umweltpolitisch Erforderlichen.
9. Das Kyoto-Protokoll war ein Feigenblatt und trug wesentlich zu einem weiteren klimapolitisch verlorenen Jahrzehnt bei.
10. Das Pariser Abkommen ist ungenügend. Beliebige nationale Minderungspläne werden die Klimakatastrophe nicht verhindern.
11. Der europäische Emissionshandel EU-ETS reicht nicht aus und hat grundlegende Konstruktionsprobleme.
12. Auch die EU-Klimaschutzverordnung sieht anspruchsvolle, aber nicht ausreichende Minderungsziele vor. Es fehlen sektorale Vorgaben und Überprüfungen erfolgen zu spät.
13. Die aktuelle EU-Politik widerspricht mit Freihandelsverträgen wie dem Mercosur-Abkommen und Binnenpolitiken wie der Agrarpolitik den Zielen des europäischen Green Deal.
14. Die Probleme des EU-Emissionshandels sind ein Musterbeispiel eurokratischer Verkomplizierung und belegen, dass Markt-Auktionssysteme ohne Eingriffe nicht funktionieren.
15. Für den unter Abholzungen und Dürre leidenden Bereich Land, Landnutzung und Forstwirtschaft gilt die geringstmögliche Vorgabe in der EU. Das überkomplexe Regelwerk ist nicht in der Lage, den anthropogenen Einfluss aussagekräftig zu erfassen.
16. Es gibt einen post-ökologischen Verteidigungskonsens quer durch die Gesellschaft, für den Kompensationsprojekte und undurchschaubare Handelssysteme als Entlastungsgesten dienen.
17. Die beliebten freiwilligen Kompensationsprojekte bei der Landnutzung sind kontraproduktiv, da hier preisgünstige Gutscheine für Unterlassungen ausgegeben werden, die schlecht zu überprüfen sind und oft problematische Folgen für die indigene Bevölkerung haben.
18. Der weltweite Flugverkehr wird dank preisgünstiger Kompensationsprojekte und zahlreicher Ausnahmen weiter exponentiell wachsen. Daran wird auch das CORSIA-Abkommen für „kohlenstoffneutrales Wachstum“ nichts ändern, das u.a. hilft, die Festlegung maximaler Flugemissionen und das Verbot von Flughafenneubauten zu verhindern.
19. In Europa gibt es angesichts freier Zuteilungen und Ausnahmen sowie des Zukaufs aus dem EU-ETS kein Limit der Flugbewegungen.
20. Es bedürfte eines weltweiten Postwachstums-Klimanotstandsprogramms mit sofortigen drastischen Schrumpfungsmaßnahmen, z.B. einer Schließung der 1000 größten Kohlekraftwerke, einem Ende privater PKWs und einem zentralbankfinanzierten ökosozialen dritten Arbeitssektor.